75 Jahre Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach – 60 Jahre Gesellschaft für mathematische Forschung

Grußwort des Vorsitzenden der GMF zur Feier am 5. Juli 2019

Friedrich Götze

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie im Namen der Gesellschaft für mathematische Forschung (GMF), die hier heute durch meinen Stellvertreter Felix Otto und den Schatzmeister Joachim Schwermer sowie zahlreiche Mitglieder vertreten ist.

Zunächst etwas zur Geschichte der GMF. Da vielleicht nicht alle Gäste hier mit den Einzelheiten vertraut sind, erlauben Sie mir eine kurze historische Exkursion zu den Anfängen der GMF in den 50er Jahren. Nach dem Tod des langjährigen Direktors des Instituts Wilhelm Süss im Jahre 1958 erfolgte die Gründung der GMF am 14. Juli 1959, d. h. vor fast genau 60 Jahren, mit dem Ziel, eine Trägerschaft für die Finanzierung des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach durch den Bund (damals das Innenministerium) und das Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg u. a. zu schaffen.

Erster Direktor nach Gründung der GMF war Theodor Schneider und sein Stellvertreter Helmuth Gericke. Der wissenschaftliche Beirat, heute wissenschaftliche Kommission genannt, bestand aus 15 Mathematikern unter dem

Vorsitz von Helmuth Kneser. Auf dem Bild [Abbildung 2] sehen sie die Gründungsurkunde und an den Wänden des Vortragsraumes die Portraits der Gründungsmitglieder.

Im Fokus stand damals die Fortführung des Instituts als Tagungsstätte aber auch als Forschungsinstitut mit einem Gebäude nahe der Universität Freiburg. Hintergrund war der Wunsch, eine Institution nach dem Vorbild des Institute of Advanced Study in Princeton zu schaffen, das in den fünfziger Jahren zu einem Zentrum der Forschung und des internationalen wissenschaftlichen Austauschs in der Mathematik geworden war. Dies war insbesondere ein Anliegen, welches das Gründungsmitglied Friedrich Hirzebruch bewegte, der die inspirierende wissenschaftliche Umgebung in Princeton als entscheidend für die Fortentwicklung der Mathematik (nicht zuletzt aus persönlicher Erfahrung) ansah und versuchte, etwas Vergleichbares in Deutschland zu realisieren.

Kurz und gut, es gab neben anderen Ideen auch Pläne für ein Max-Planck Institut in der Mathematik in Oberwolfach, die sich aber nicht realisierten. Jedoch lagen derartige Ideen damals in Europa in der Luft: So wurde

Foto: Archiv Oberwolfach

Abbildung 1. Das alte „Schlössle“

Abbildung 2

das Institut des Hautes Etudes Scientifiques (IHES) nahe Paris im Jahre 1958 mit explizitem Verweis auf das Vorbild von Princeton gegründet. Ich freue mich deshalb sehr, hier heute einen engen Freund des Instituts, Jean-Pierre Bourguignon, unter unseren Gästen begrüßen zu können, langjähriger Direktor des IHES und danach auch des European Research Councils.

Mit dem Betrieb, finanziert durch das Land Baden-Württemberg, wagte der damalige Direktor Martin Barner den baulichen Neubeginn des Instituts 1963 mit einem Antrag an die Stiftung Volkswagenwerk (heute VolkswagenStiftung), welche sie auf den nächsten zwei Slides [Abbildung 3] finden. Offensichtlich war diese Zeit noch nicht durch viel bürokratischen Aufwand belastet.

Dieser Antrag war erfolgreich und so entstand dann 1967 erst das Gästehaus in Abbildung 4 und dann ersetzte schließlich 1974 das Tagungsgebäude mit Bibliothek das alte „Schlössle“ (Abbildung 1 – das manchmal mit dem „Lorenzenhof“ verwechselt wird, einem alten Bauernhof unten auf den Wolfswiesen, der heute im Freilichtmuseum Gutach bewundert werden kann). Dadurch wurde das „Schlössle“ in das vom damaligen Architekten Prof. Rossmann konzipierte architektonisch beeindruckende Ensemble des jetzigen MFO verwandelt, welches von der

Abbildung 3

Abbildung 4. Der bauliche Neubeginn

Foto: Friedrich Götz

Abbildung 5. Das Gästehaus

Foto: MFO

Abbildung 6. Im Erweiterungsbau der Bibliothek

VolkswagenStiftung samt Grundstück der GMF übereignet wurde. Die preisgekrönte Erweiterung der Bibliothek wurde 2007 von den Architekten Harter und Kanzler in stimmiger Fortführung dieser eindrucksvollen Gesamtanlage gestaltet.

Diese Anschubfinanzierung der VolkswagenStiftung zusammen mit der anschließenden Landes-Finanzierung hat die Erfolgsgeschichte des MFO mit seinem überragenden internationalen Renommee möglich gemacht. Weltweit hat dies zu zahlreichen Versuchen geführt, etwas Vergleichbares nach dem Vorbild von „Oberwolfach“ einzurichten. Hierfür sind wir, die mathematische Gemeinschaft, Ihnen, Herr Dr. Krull, und dem Land Baden-Württemberg, Frau Ministerin Bauer und Frau Bolius, zu großem Dank verpflichtet. Die VolkswagenStiftung und die Klaus Tschira Stiftung, heute vertreten durch Frau Beate Spiegel, haben uns auch weiterhin beim Ausbau der Bibliothek 2007 und letztere auch bei dem Projekt *Imaginary* tatkräftig unterstützt, das vom damaligen Direktor Gert-Martin Greuel im Jahr der Mathematik 2008 gestartet wurde und in der ganzen Welt viele Menschen für die Mathematik begeistern konnte. Weitere langjährige Unterstützung erhielten wir von der Carl Friedrich von Siemens Stiftung, die die Mathematik in Oberwolfach mit großem Engagement unterstützte, insbesondere für den Bestandsausbau der Bibliothek und bei der Nachwuchsförderung in den Oberwolfach-Seminaren. Hierfür danken wir Heinz Gumin und Heinrich Meier, damals bzw. heute Geschäftsführer der Stiftung. Dies ist, denke ich, eines der leuchtenden Beispiele für den Erfolg einer Stiftungskultur, von der unser Land unter noch etwas günstigeren fiskalischen Rahmenbedingungen vielleicht noch viel mehr profitieren könnte.

Was ist nun die Rolle des privaten Trägersvereins der GMF in all diesen Jahren? Sie ist Ausdruck für das Engagement der mathematischen Gemeinschaft an diesem Forschungsinstitut. Dass ein großes Interesse auch der internationalen Mathematiker-Gemeinschaft an Oberwolfach besteht, lässt sich unschwer an den Drittmittel-Beiträgen durch die National Science Foundation der USA, die Simons Foundation und vielen anderen ablesen, was angesichts des internationalen Teilnehmerkreises der Tagungen auch nicht verwundern sollte. Oberwolfach ist

eine der begehrtesten internationalen Tagungsstätten in der Mathematik (mit Teilnahme nur auf Einladung), wo viele bekannte Mathematikerinnen und Mathematiker in jungen Jahren die entscheidende Motivation für ihre Forschung und die Berufung zur Wissenschaft erfahren haben.

In der finanziell schwierigen Periode Anfang der neunziger Jahre konnte das Institut dann wiederum auf die Unterstützung der mathematischen Gemeinschaft und der deutschen Wirtschaft durch den damals gegründeten Förderverein Oberwolfach und darin eingebettet die Oberwolfach Stiftung sowie den Horst Tietz Fund zählen, die von den Kollegen Remmert, Kraft, Preuss und anderen ins Leben gerufen wurden. Diese Institutionen standen dem Institut tatkräftig zur Seite, wenn kurzfristige Hilfe für dringende Aufgaben gebraucht wurde und waren eine ermutigende Unterstützung in finanziell schwierigen Zeiten für Matthias Kreck, den Nachfolger von Martin Barner ab 1994 im Amt des Direktors. Hierfür gilt mein herzlicher Dank im Namen der GMF an den Förderverein des MFO und an die Oberwolfach Stiftung, vertreten heute unter anderem durch Frau Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, und die Kollegen Folkmar Borneman und Michael Baake. Ich freue mich, zu dem heutigen Anlass auch eine Reihe von weiteren Mitgliedern der Oberwolfach Stiftung und des Fördervereins begrüßen zu können.

Seit Gründung der GMF ist die wissenschaftliche Kommission, welche die wissenschaftliche Ausrichtung des Tagungsprogramms mit der Auswahl der Tagungsleiter und Themen bestimmt, einer der wichtigsten Bausteine des Erfolgs. In der wissenschaftlichen Kommission engagieren sich mit begrenzter Amtszeit die führenden Mathematikerinnen und Mathematiker Europas, treffen die Programm-Entscheidungen für die kleinen und großen Workshops und übernehmen die Begutachtung der Research in Pairs und Oberwolfach-Leibniz-Fellow Programme. Sie werden zu diesem Zweck auf Dauer Mitglieder der Gesellschaft und stehen somit Oberwolfach auch nach ihrer Amtszeit in der wissenschaftlichen Kommission mit ihrer Fachkompetenz zur Seite.

Ferner sind auch eine Reihe von mathematischen Fachgesellschaften, wie die Deutsche Mathematiker Vereinigung (DMV), die Gesellschaft für Angewandte Mathema-

Foto: Friedrich Götze

Abbildung 7. Das Hörsaalgebäude

Foto: Friedrich Götze

Abbildung 8. Der Musikraum

tik und Mechanik (GAMM) und die European Mathematical Society (EMS) institutionelle Mitglieder der GMF. Einen ihrer Repräsentanten, meinen Kollegen Klaus Hulek, Vizepräsident der DMV, möchte ich hier herzlich begrüßen.

Im Prozess des Übergangs in die Förderung als Leibniz-Institut seit 2005 wurden sämtliche Gebäude auf den neuesten Stand gebracht, wofür wir dem Land, Bund, Förderverein und der Stiftung sehr dankbar sind.

Das MFO hat als Leibniz-Institut die Struktur einer gemeinnützigen GmbH, mit Direktor, Stellvertreter, einem Verwaltungsrat (in dem die Zuwendungsgeber vertreten sind) sowie einem wissenschaftlichen Beirat, der die Arbeit des Instituts beratend begleitet. Dieser ist ganz separat zu sehen zu der schon dargestellten wissenschaftlichen Kommission der GMF, die aus etwa 25 renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen Bereichen der Mathematik besteht, und unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden der GMF, d. h. Felix Otto, tagt. Entsprechend sieht der damals mit Bund und Land ausgehandelte GmbH-Vertrag, welcher vom damaligen Direktor Gert-Martin Greuel und meinem Vorgänger Willi Jäger im Amt des Vorsitzenden der GMF geschlossen wurde, die GMF als alleinigen Gesellschafter vor und setzt in dieser Form damit die nunmehr 60 jährige Tradition des Engagements der mathematischen Gemeinschaft für Oberwolfach fort.

In der Leibniz-Gemeinschaft ordnet sich Oberwolfach ganz natürlich als eine „Soziale Forschungsinfrastruktur“ ein. Wir sind, so denke ich, nunmehr in einer für das Institut optimalen, stabilen Finanzsituation in der Bundes-Länderfinanzierung eines Leibniz-Instituts angekommen, und können deshalb optimistisch in die Zukunft sehen. Dank dafür an Sie alle, Herr Dr. Meister und Herr Neitzke als Vertreter des BMBF, Frau Ministerin Bauer und Frau Bolius und an Herrn Kollegen Sickmann als Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft.

An Zeugnissen für die Begeisterung der Kollegen aus dem Ausland über das Besondere dieses Ortes ist wahr-

haft kein Mangel: So formulierte Ronald Graham, Präsident der American Mathematical Society, anlässlich des 50jährigen Bestehens von Oberwolfach – ich zitiere:

For it is clearly here at Oberwolfach that the flame of mathematics burns brightest, with a tradition of meetings and mathematical communication that is unequalled anywhere else in the world. The fond memories shared by my many colleagues of the idyllic surroundings, superb library, efficient organization and the broad spectrum of wonderful programs have enriched all of our mathematical lives. We can only hope to see that such a treasure will continue to serve mathematicians and mathematics for all future generations as well.

Zu guter Letzt möchte ich nicht versäumen auf die jüngste Entwicklung des MFO einzugehen, die durch erfolgreiche Initiativen im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs, eindrucksvolle Drittmittelwerbung, bauliche Weiterentwicklung bis hin zur Klimatisierung des Vortragsgebäudes charakterisiert wird, die vom Direktor detaillierter beschrieben wurden. Diese strukturelle, aber vor allem auch wissenschaftliche Erfolgsbilanz fand ihren Niederschlag in der extrem positiven Begutachtung im Jahre 2016, an der auch Gutachter aus Einrichtungen mitwirkten, die sich an unserem Vorbild orientiert hatten. Hierzu möchte ich Gerhard Huisken, seinem Stellvertreter Dietmar Kröner, Stephan Klaus, Susanne Riester und allen Mitarbeitern des Instituts im Namen der GMF unseren allerherzlichsten Dank für ihre großartige Arbeit aussprechen und dem Geburtstagskind viele Jahre erfolgreichen Wirkens und Ihnen noch eine Geburtstags-Party mit vielen interessanten Gesprächen wünschen.

Das Grußwort erscheint als Teil einer Festschrift des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des MFO.